

NACHRICHTEN

FAHNDUNG

Räuber überfällt Tankstelle mit Messer

Rottweil (sk) Am vergangenen Freitagabend kam es kurz nach 19.30 Uhr in Rottweil in der Tuttlinger Straße zu einem Überfall auf eine Tankstelle. Ein unbekannter Täter, so berichtet die Polizei, betrat den Verkaufsraum der Aral-Tankstelle, bedrohte die Kassiererin mit einem Messer und forderte Bargeld. Die Kassiererin hat daraufhin Geld aus der Kasse in eine Tüte gepackt und sie dem Täter übergeben. Danach flüchtete dieser zu Fuß. Nach der Tat führte die Polizei im Bereich Saline eine groß angelegte Fahndung durch. Diese wurde aus der Luft mit einem Polizeihubschrauber unterstützt, blieb aber ergebnislos. Der Mann sprach mit osteuropäischem Akzent. Nach derzeitigem Stand der Ermittlungen können Zusammenhänge zu den jüngsten Überfällen auf die Tankstellen in Sulz am Neckar und Oberndorf-Bochingen nicht ausgeschlossen werden.

LITERATURHERBST

Bekannte Autoren machen Lust aufs Lesen

Tuttlingen – Der 20. Tuttlinger Literaturherbst bringt fünf Lesabende unterschiedlichster Akzentuierungen. „Die Lesabende mit renommierten und erfolgreichen Autorinnen und Autoren wollen gerade auch denen, die eher selten ein Buch zur Hand nehmen, zeigen, wie viel Vergnügen Lesen bereiten kann“, heißt es in der Ankündigung. Mit dabei sind bis 9. November unter anderem Suzanne von Borsody, Denis Scheck oder Vincent Kliesch. Den Auftakt bestreitet am Dienstag, 10. Oktober, Dirk Gieselmann aus Berlin mit seinem Romanerstling „Der Inselmann“. Karten gibt es unter www.tuttlingerhallen.de oder unter Telefon 07461 910996.

REGIONALVERBUND

Impulsvortrag zur häuslichen Gewalt

Schwarzwald-Baar – Der Regionalverbund Schwarzwald-Baar-Heuberg und das Frauenhaus Tuttlingen laden zum Vortrag von Barbara Kavemann über „Häusliche Gewalt gegen Frauen und deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche“ ein. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion mit weiteren Expertinnen statt. Beginn ist am Donnerstag, 12. Oktober, um 13 Uhr in der Stadthalle Tuttlingen. Anmeldung unter paritaet-bw.de.

Linnemann bringt CDU in Stimmung

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/lesen/donaueschingen-2023-10-09-epa-89546/?page=p3791013&interactivelayer=4162311>

- Promi-Faktor beim Kreisparteitag in Fischbach
- Generalsekretär sieht Wohlstand in Gefahr
- Guido Wolf äußert sich zur Zuwanderung



VON ROLAND SPRICH
villingen.redaktion@suedkurier.de

Schwarzwald-Baar – Beim CDU-Kreisparteitag in Fischbach war eine deutliche Aufbruchsstimmung zu spüren. Der neue Generalsekretär der Bundespartei, Carsten Linnemann, der als Gastredner eingeladen war, hielt eine inhaltvolle Rede, wie die Christdemokraten Deutschland wieder auf Kurs bringen wollen, wenn sie bei den Bundestagswahlen 2025 Regierungspartei würden.

Der westfälisch-zurückhaltende Eindruck des Politikers verflieg schnell, als Carsten Linnemann zu seiner Rede ansetzte. Temperamentvoll und energiegeladener hielt er am Tag vor den Landtagswahlen in Bayern und Hessen auf seiner Schwarzwaldstippvisite eine Aufbruchrede. Nach der Niederlage bei der Bundestagswahl 2021 habe die Partei zunächst ihre Identitätskrise überwinden und sich auf ihre Grundsätze besinnen müssen. Etwa die Berücksichtigung der Individualität jedes Einzelnen. Sowie die Einsicht, dass politische Entscheidungen „nicht der Weisheit allerletzter Schluss, sondern nur das vorletzte Wort sein können“. Konkret bezeichnete er eine Fokussierung der aktuellen Regierung auf ausschließliche Elektromobilität und Wärmepumpen als Energieträger als „völligen Quatsch.“

Als hochgradig gefährlich bezeichnete der Gastredner die Entwicklung, dass Leistung nicht mehr ausreichend honoriert und wertgeschätzt werde. „Es gibt Menschen in Deutschland, die glauben, dass Leistung und Wohlstand ohne Anstrengung möglich ist.“ Man dürfe nicht außer Acht lassen, dass Sozialleistungen von denen erbracht werden, die hart dafür arbeiten.

Linnemann kritisierte das Steuersystem. Es könne nicht sein, dass drei Millionen Beschäftigte neben ihrem Haupt- noch einen Minijob ausüben. „Diese Menschen sollten ihre Zusatzarbeit besser in ihrem Hauptjob leisten. Die hier generierten Überstunden sollten steuerfrei sein.“

Um ein Parteiprogramm, wie es die CDU bis Jahresende schnüren möchte, durchsetzen zu können, brauche es Politiker mit der Fähigkeit, sich durchzusetzen, auch wenn der Wind von vorne komme. Linnemann attestierte dem Wahlkreisabgeordneten Thorsten Frei diese Fähigkeit „wie kaum einer anderen Person“.

Zuvor hat der alte und von den rund 120 Anwesenden einstimmig wiedergewählte Kreisvorsitzende Thorsten Frei mit Blick auf die bevorstehenden Kom-



CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann sprach auf dem CDU-Kreisparteitag in Fischbach, wie die Christdemokraten Deutschland wieder auf Kurs bringen wollen, wenn sie bei der Bundestagswahl 2025 an die Regierung kommen. BILDER: ROLAND SPRICH



Die Kreisparteimitglieder wählen auch den neuen Kreisvorsitz. Hier sammelt Jürgen Hermann, Kreisgeschäftsführer der Kreisverbände Rottweil und Konstanz, die Stimmzettel ein.

Wiedergewählt

Beim Kreisparteitag der Christdemokraten im Schwarzwald-Baar-Kreis wurden bei der Sitzung in Fischbach auch Regularien mit verschiedenen Rechenschaftsberichten und Entlastungen der Vorstandsmitglieder abgehandelt. Zu stellvertretenden Kreisvorsitzenden wurden die bisherigen Amtsinhaber Susanne Ciampa, Marianne Schiller und Rudolf Fluck wiedergewählt. (spr)



Da fliegt die Krawatte. Thorsten Frei wird soeben einstimmig erneut zum Kreisvorsitzenden gewählt. Neben ihm seine Frau Katharina.



Guido Wolf prangerte in seinem Grußwort die Regierung an. „Diese Regierung ist die schlechteste, die Deutschland jemals hatte.“

munalwahlen im nächsten Jahr deutlich gemacht, dass Deutschland anspruchsvolle Zeiten vor sich hat. „Bei den Kommunalwahlen am 9. Juni geht es um die Wurst“, sagte er. Die CDU müsse wieder dafür stehen, glaubwürdige Politik zu machen. Deshalb sei es enorm wichtig, „gute Persönlichkeiten und tolle Menschen zu haben, die sich einbringen“. Er rief die Ortsverbände

Hängebrücke hat einen Hänger

Das Bauwerk von Todtnau ist fertig, jetzt wäre eigentlich das in Rottweil dran. Aber noch sind nicht alle Probleme gelöst

VON MONIKA MARCEL

Rottweil – Ja, sie kommt, die Fußgänger-Hängebrücke zwischen dem Berner Feld und Rottweils historischer Innenstadt. Wann genau, da möchte sich Roland Haag, Projektleiter bei Eberhardt Bewehrungsbau, momentan nicht festlegen. „Eigentlich wollen wir keine Wasserstandsmeldungen mehr rausgeben“, sagt er auf Nachfrage. Verständlich, denn davon gab es in den vergangenen Jahren schon genug und immer wieder musste er die Fragesteller vertrösten. Spott, ja, den gab es auch schon ge-

nug, aus der einst längsten Hängebrücke der Welt wurde unter anderem eine der längsten Hängepartien. Also kein neuer Zeitpunkt, wann es losgehen wird, aber so viel: „Wir haben die Brücke in Todtnau gebaut. Jetzt kommt Rottweil dran.“

Ein klares Statement und die Ansage an die Kritiker, nach dem Motto „Wir können Brücke“. Die Planungen stehen, die Baugenehmigung für den inzwischen geänderten Entwurf hat der Gemeinderat im Mai abgesegnet, aber noch haben die Planer zu tun.

Und das liegt auch an den Kosten. Aus den ursprünglich sechs Millionen sind inzwischen zwölf geworden. Damit hat sich die Brücke seit März diesen Jahres um eine weitere Million verteuert. Und damit es nicht noch mehr wird, daran sind die Planer jetzt, so Roland

Haag, mit Vollgas dran. „Wir müssen das sauber durchplanen“, sagt er, denn die Baufirma, ein Spezialunternehmen aus Österreich, soll die Neckar-Line in Rekordzeit fertigstellen. Statt in anderthalb Jahren, wie eigentlich nötig, soll der Bau nur ein Jahr dauern. Damit will Eberhardt Bewehrungsbau auch Kosten sparen.

Haag betont zudem, dass die Brücke schließlich ganz neu geplant werden musste: „Wir haben sie komplett verändert“. Auf die zwei Stützen im Neckartal wird verzichtet. Nun hängt die Hängebrücke zwischen den beiden Einbeziehungsweise Ausstiegen wirklich komplett in der Luft. „Technisch sind wir jetzt perfekt aufgestellt“, findet Roland Haag. Allerdings, schränkt er ein, ein paar Hausaufgaben müssten die Planer schon noch machen.



Die Rottweiler Hängebrücke kommt. Wann genau? Da will sich der Projektleiter derzeit nicht festlegen. BILD: MONIKA MARCEL